

Verein will „Doppelte Ernte“ einfahren

Der Obst- und Gartenbauverein Kirchheim will eine Solaranlage bauen, die auch Obstbäume schützt – Pilotprojekt für Heidelberg?

Von Steffen Blatt

Die Hitze ist drückend, die 30 Grad Celsius werden locker überschritten an diesem Samstag. Trotzdem sind zum „Tag der offenen Gartentür“ des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Kirchheim zahlreiche Gäste in den „Garten für Alle“ im Gewann „Lochäcker“ gekommen. Zur Abkühlung wird kaltes Wasser gereicht, obwohl es hier keinen Stromanschluss gibt. Der „Saft“ für den Kühlschrank kommt aus einer Photovoltaik (PV)-Anlage, die der Verein zu Demonstrationszwecken aufgebaut hat. Denn er hat Großes vor bei der Nutzung der Sonnenenergie.

„Wir möchten eine Agri-PV-Anlage errichten und damit Stromerzeugung und landwirtschaftliche Nutzung kombinieren“, erklärt Iris Lüll, eine der Projektverantwortlichen beim OGV. Konkret sollen auf dem rund 2400 Quadratmeter großen Vereinsgelände zum einen Solarmodule auf Ständern errichtet werden, die über den Obstbäumen stehen. Es gibt genug Lücken, damit Sonnenlicht durchkommt, gleichzeitig schützen die Module die Pflanzen vor zu viel Regen, Sonne oder Hagel. Denn gerade Extremwetterereignisse – lange Trockenperioden oder Starkregen – machen den Obstbäumen zu schaffen. „Mit einer Agri-PV-Anlage kann man eine Balance herstellen“, erklärt der OGV-Vorsitzende Hans-Peter Vierling. Der Name des Projekts ist Programm: „Doppelte Ernte“.

Außerdem will der Verein zwei Reihen senkrecht stehende Module installieren. Diese können auf beiden Seiten Sonnenlicht in Strom umwandeln und damit die Morgen- und Nachmittagsstunden optimal ausnutzen. Zwei solche Module hat der OGV an diesem Samstag aufgebaut, auf dem Dach des Containers, der als Lagerstätte dient, sind weitere Solarzellen angebracht. Die produzieren so viel Strom, dass der Kühlschrank betrieben werden kann, außerdem können die Besucher kostenlos ihre Handys laden, außerdem füllt ein Elektroauto gerade seine Batterie. „Und der Speicher, den wir hier haben, ist auch rappellvoll“, sagt Lüll.



Auf dem OGV-Gelände stellen (v. l.) Iris Lüll, Bernd Frey und Vereinsvorsitzender Hans-Peter Vierling die Photovoltaik-Demonstrationsanlage mit zwei senkrechten Modulen vor. Foto: ste

Das Know-how, solch eine Anlage einfach mal zu Anschauungszwecken aufzubauen, kommt aus dem Verein. Denn Kassierer Bernd Frey ist Solarbauer und errichtet mit seiner Firma PV-Anlagen vor allem auf Dächern. „Eine Anlage auf Ständern in Verbindung mit Obstbau lässt sich hier gut umsetzen“, sagt er. Frey hat auf einer Fachmesse auch den Kontakt mit einer Firma hergestellt, die auf senkrechte Module spezialisiert ist und das Pilotprojekt mit dem OGV angehen würde.

Die Vorteile liegen für ihn auf der Hand: „Wir könnten hier unsere Akku-Geräte laden und damit auf benzinbetriebene verzichten. Mit dem Geld, das wir für die Einspeisung des überschüssigen Stroms ins öffentliche Netz erhalten, können wir unseren Wasseranschluss finanzieren.“ Den hat der Verein selbst bezahlt, nachdem er das

Gelände 2013 gekauft hat. Dass die Öffentlichkeit von dem Projekt profitieren würde, dieser Aspekt ist auch Lüll wichtig. „Im Prinzip bekommen die Bewohner im Viertel ‚Am Dorf‘ den Strom, den wir hier produzieren“, erklärt sie mit Blick auf das Wohngebiet unweit des OGV-Gartens.

Der Verein macht sich jetzt an eine detaillierte Planung, um damit eine Baugenehmigung zu beantragen. Kontakt mit dem Bau- und dem Umweltamt der Stadt habe man bereits aufgenommen, die Resonanz sei positiv, berichten Lüll und Fey. „Nach einem Beschluss des Gemeinderats soll in Heidelberg eine Pilotanlage zu Agri-PV entstehen. Unsere würde sich dafür gut eignen“, hofft Frey auf eine finanzielle Förderung der Stadt. Er rechnet mit Kosten von 30 000 bis 40 000 Euro für das Projekt. Um das zu stemmen, braucht der OGV

Sponsoren. Zum einen möchte man Fachfirmen ansprechen, welche die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Technik auf dem OGV-Gelände zu präsentieren. Weiterhin sollen weitere finanzielle Unterstützer und Spenden eingeworben werden.

Einen Stromanschluss für das Gelände hat der Verein jedenfalls schon beantragt, auch die Genehmigung von den Stadtwerken liegt bereits vor. Etwas geschockt waren die OGV-Verantwortlichen, als sie erfuhren, wie lange die Wartezeit bis zur Umsetzung üblicherweise ist: 60 Wochen. Doch Frey sagt: „Wir hoffen, dass wir das mit Unterstützung der Stadtverwalter auch etwas schneller hinbekommen.“

📌 **Info:** Weitere Informationen über das Projekt gibt es unter www.ogv-hd-kirchheim.de/doppelte_ernte.html.